

Projekt für mehr

Vorsorge in Tirol

Mehr als 50.000 Menschen mit nichtdeutscher Muttersprache leben in Tirol. Sie gehen seltener zur Gesundheitsvorsorge und haben ein höheres Risiko, schwer krank zu werden. Ein neues Projekt soll Aufklärung bringen.

Viele Migranten kommen aus Ländern, in denen ein Arzt nur aufgesucht wird, wenn man schwer

Wissen rund um die Gesundheit startet

für viele Migranten noch ein Fremdwort

krank ist. Dass Vorsorge wichtig ist, hat sich unter Zuwanderern noch nicht so recht herumgesprochen.

Der in Innsbruck ansässige Verein Multi-Kulturell

VON CLAUDIA THURNER

startet nun eine Aufklärungskampagne in fast allen Regionen des Landes. „Gemeinsam mit unseren Projektpartnern bilden wir 12 bis 15 Gesundheits-Mentoren aus. Die sollen in den nächsten drei Jahren rund 400 Migrantinnen über gesunde Ernährung, Bewegung und Vorsorge informieren. Wir konzentrieren uns auf Frauen, weil wir über sie das Thema am

besten in die Familien tragen können“, erklärt Vereinsvorsitzender Ovagem Agaidyan. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet und soll so Daten liefern, wie genau es um die Gesundheit von Migranten steht.

25.11.2014
Krone Zeitung

tiroler@kronenzeitung.at